

BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Landesarchiv, Landesbibliothek und Landesmuseum

29. Jahrgang

Eisenstadt 1967

Heft Nr. 1

Gottfried Franz Litschauer †

Am 10. Jänner starb in Wien Prof. Dr. Gottfried Franz Litschauer an einem Herzinfarkt. Der Verstorbene, der erst seit Jahresbeginn im Ruhestand lebte, war zeit seines Lebens mit dem Burgenland und seiner Geschichtsforschung eng verbunden. Mitten in einer wissenschaftlichen Arbeit für das Burgenland ereilte ihn der Tod.

Litschauer wurde am 8. September 1903 zu Traiskirchen in Niederösterreich geboren. Er besuchte die Mittelschule und Universität in Wien und wurde 1926 zum Doktor der Philosophie promoviert. Seither war er als Mittelschulprofessor für Geschichte und Geographie und als Historiker tätig. 1955 wurde er zum Mitglied der „Landeskundlichen Forschungsstelle am Landesarchiv“ ernannt.

Zu den bedeutendsten Arbeiten Litschauers zählten seine „Österreichische Geschichte“, die 1965 in 3. Auflage herauskam, seine „Weltgeschichte“ (4. Auflage 1966) und die „Spanische Kulturgeschichte“ (2 Bände 1939). Für das Burgenland wurde neben einer Reihe kleinerer historischer Aufsätze und Traktate die bibliographische Arbeit Litschauers von überaus großer Bedeutung. Nachdem er bereits 1933-1938 eine „Bibliographie zur Geschichte, Landes- und Volkskunde des Burgenlandes“ bearbeitet hatte, die infolge Kriegsausbruches nicht abgeschlossen werden konnte, regte er im Jahre 1950 die Herausgabe der großangelegten, in zehn Teilen geplanten „Allgemeinen Bibliographie des Burgenlandes“ an, die allen Sparten der wissenschaftlichen Forschung ein hochwillkommenes Hilfsmittel in die Hand drücken sollte und in ihrer Art in Österreich kaum ein Gegenstück hat. Mit entsagungsvollem Fleiß bearbeitete er selbst die Teile IV (Geschichte, erschienen Eisenstadt 1959), III (Geographie, Eisenstadt 1964), die zusammen einen Umfang von beinahe 1500 Seiten aufweisen und um die das Burgenland von der Fachwelt beneidet wird. Den Teil VII (Topobibliographie), den Litschauer gerade in Bearbeitung hatte, konnte er leider nicht mehr zur Gänze fertigstellen, ebensowenig war es ihm vergönnt, den geplanten Teil VI (Biobibliographie) in Angriff zu nehmen. Sein Hinscheiden hinterläßt in der burgenländischen landeskundlichen Forschung eine schmerzhaft, kaum zu schließende Lücke.

Harald Prickler